

## **Kurzkonzept zu einer schulischen Intervention bei Schulangst**

*Dieses Kurzkonzept soll Eckpfeiler einer möglichen Intervention von Schulangst bei Schülerinnen und Schülern unserer Schule vorstellen. Detaillierte Entscheidungen werden individuell getroffen.*

### **Definition Schulangst:**

„Schulangst, als eine unmittelbar auf die Schule bezogene Angst, beinhaltet eine relativ überdauernd Bereitschaft, schulische und insbesondere Leistungssituationen als persönliche Bedrohung wahrzunehmen.“<sup>1</sup> Wir in der Schule erfahren diese Schulangst eher als unerklärlichem und somit unentschuldigtem Fehlen. Auch häufige Atteste mit immer wieder kehrenden oder verschiedenen Krankheiten, die sich unmittelbar aneinanderschließen, sind auffällig. Letztlich führen derartige Verhalten häufig zum Abmelden von unserer Schule. Sofern uns bekannt ist, dass eine Schulangst vorliegt, können wir andere Handlungsschritte einleiten.

### **Interventionsmöglichkeiten an unserer Schule:**

Eine Interventionsmöglichkeit ist das „Um konditionieren“ bzw. die „Densensibilisierung“: „Expositionsverfahren setzen [Jugendliche] mit Phobien und Angststörungen den angstausslösenden Reizen [...] aus. Die Konfrontation wird dabei schrittweise und in der Regel erst in Vorstellung ‚in sensu‘ und dann im Alltag ‚in vivo‘ durchgeführt. [...] Die angstbesetzte Situation soll allmählich immer mehr ‚habituiert‘, d.h. zur Gewohnheit werden.“<sup>2</sup> An unserer Schule könnten betroffene Schülerinnen und Schüler an jedem Schultag ihrer zugehörigen Klasse die Schule aufsuchen bzw. sich mit einer Kollegin/einem Kollege, der Klassenleitung, den Schulsozialarbeitern oder einem Mitglieder aus dem Inklusionsteam verabreden und mithilfe eines Fragenkatalogs (siehe Anlage) eine kurze Reflexion über ihr Befinden durchführen. Anschließend entscheidet die betroffene Schülerin bzw. der betroffene Schüler die nächste Handlung (wieder nach Hause gehen, bzw. einige Stunden dem Unterricht beiwohnen, oder einen ganzen Schultag absolvieren). Das Treffen dauert vorr. maximal zehn Minuten. Es ist aber zwingend notwendig, dass die Kollegen konsequent mehrere Monate die Treffen einhalten, bei Krankheit einen Ersatz aus dem „Maßnahme-Team“ holt, oder ein Koordinator für Ersatz sorgt.

### **Formalia:**

Vor Beginn der Maßnahme, die oben beschrieben wurde, muss zwingend ein Beratungsgespräch mit Fachkollegen, Sonderpädagogen u./o. der Schulsozialarbeiter stattfinden. In diesem Beratungsgespräch werden alle Absprachen protokollarisch festgehalten. Sollten die Absprachen nach vier Schulwochen immer noch nicht eingehalten werden, wird ein weiteres Beratungsgespräch anberaumt u./o. die Maßnahme abgebrochen.

---

<sup>1</sup> Gasteiger-Klicpera, Barbara (Hrsg.)(2008): Handbuch Sonderpädagogik Band 3: Sonderpädagogik der emotionalen und sozialen Entwicklung, s. 264

<sup>2</sup> Ebd., S. 269f

Der Besuch der Schule, sollte durch eine Unterschrift der betreuenden Fachkraft dokumentiert werden. (siehe Anlage).

Ob eine Leistungsbewertung stattfinden kann, z.B. durch Lernen auf Distanz, sollte im Einzelfall und je nach Schweregrad der Schulangst abgeklärt werden.

Das bedeutet, dass gewährleistet werden muss, dass die Schülerin oder der Schüler wenigstens über LaD<sup>3</sup> teilnehmen kann, um für das Schuljahr überhaupt eine Bewertungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Fächern zu erhalten.

Andernfalls könnte vereinbart werden, dass das Ziel des Schuljahrs nicht das Erreichen des Abschlusses bzw. das Erreichen der nächsten Stufe des Bildungsgangs ist, sondern das regelmäßige Erscheinen in der Schule. Die Notenbewertung und Qualifikation für das reguläre Schuljahresziel kann bei Zuverlässigkeit im folgenden Schuljahr wieder aufgenommen werden. Allerdings gilt dann, dass das Klassenziel nicht erreicht wurde und das Schuljahr als „durchgefallen“ zählt.

Möglicherweise könnte eine „Freistellung“ das Problem des Durchfallens kompensieren.

Anlagen:

**Fragenkatalog:**

- Wie geht es Ihnen momentan?
- Welche Schwierigkeiten haben sich für Sie auf dem Weg zur Schule gezeigt?
- Wie ist die Situation im Vergleich zu gestern/letztem Mal? (Ab dem zweiten Termin)
- Haben Sie das Gefühl, einen Schritt weitergehen zu können? Bzw. Haben Sie den Drang, das Schulgelände wieder verlassen zu müssen?

---

<sup>3</sup> Lernen auf Distanz



## Satzbauschema

Wer?

Tu-Wort (Teil 1)

Wen/Was?

Wem? Mit wem? Von wem?

Wo? oder Wohin? oder Woher?  
oder  
Wann?  
oder  
Wie?

Tu-Wort (Teil 2 – nur bei 2 Tu-Wörtern!)

Tu-Wort (Teil 1)

**Satzkern (WICHTG)** Alle anderen Farbteile MÜSSEN NICHT

## Tabelle zur Rückmeldung für

**Bitte mit Kürzel jeweils unterschreiben**

<u>Datum</u>	<u>Leistungsverhalten (pro Unterrichtsstunde)</u>								<u>Sozialverhalten (pro Unterrichtsstunde)</u>							

Legende:

Super: 😊, geht so :/, nicht genug ☹️

Name:

Klasse:

Fachlehrer:

**Selbsteinschätzung: Mein Verhalten, meine Heftführung und meine Mitarbeit**

Datum:	Ich habe für den Unterricht alles dabei:  Ja/nein	Ich habe den Unterricht mitgestaltet: Mündliche, sinnvolle Mitarbeit:  +      0      -			Ich habe den Unterricht gestört:			Ich habe alles verstanden:			Mein Heft habe ich heute ordentlich geführt:  Ja/nein	Ich habe heute eine Extraarbeit gemacht oder abgegeben:  Wie viele?	Meine Note für diese Stunde:	Lehrer-einschätzung:	
					Oft	Ab und zu	nie	Ja	geht so	nein					